

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 45

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

es besteht alle Aussicht, daß die steigende Tendenz für Eichen weiter anhalten wird.

Für Prima-Sägelöge wurde pro m³ bezahlt: Im Kanton Graubünden 35—45 Fr., in den Kantonen St. Gallen, Appenzell und Glarus 32—40 Fr., in den Kantonen Thurgau und Zürich 38—45 Fr. Für Prima-Langholz schwanken die Preise pro m³ im Kanton Graubünden von 20—32 Fr., in den Kantonen St. Gallen, Appenzell und Glarus von 25—35 Fr. Prima-Sperrholz notiert pro m³ im Kanton Graubünden 15—30 Fr., in den Kantonen St. Gallen, Appenzell und Glarus 20 bis 26 Fr. Für Latten wurde pro laufenden Meter gelöst: im Unteren Thurgau bei einem Verkaufe von 25,000 laufenden Metern 10 Cts. für 1a und 8 Cts. für 2a. In den Urkantonen 15—25 Cts., in der Nordwestschweiz 14—25 Cts. Für Buchenstämmen schwanken die Preise pro m³ 1. Qualität in der Ostschweiz von 30—50 Fr., in der Nordostschweiz von 38—50 Fr. Für Prima-Eichenstämmen wurden pro Festmeter bezahlt: in der Ostschweiz bis 150 Fr., in der Nordwestschweiz bis 115 Fr. Die größten Preisunterschiede finden wir beim Nußbaumholz. Für Prima-Nußbaumstämmen wurde pro m³ bezahlt: in der Ostschweiz bis 150 Fr., in der Zentralschweiz bis 200 Fr., in der Nordwestschweiz bis 175 Fr. Für Papierholz wird 12—13 Fr. pro Ster bezahlt. Die verzeichneten Preise verstehen sich pro m³ ohne Rinde gemessen, franko Bahnstation oder Konsumort geliefert.

Über die Erlöse der Holzverkäufe in Graubünden berichtet das Kantonsforstinspektorat:

Die Gemeinde Tiefenkastel verkaufte aus ihrem Waldort Spleis 900 Blockholzfichten 1., 2. und 3. Kl. mit 400 m³ à Fr. 30.25 per m³ (zuzüglich Fr. 2.— per m³ für Transportkosten bis Matensfeld).

Die Gemeinde Fläsch verkaufte aus der Auwaldung 36 Felben und Pappeln 1., 2. und 3. Kl. mit 35 m³ à Fr. 28.— (zuzüglich Fr. 3.— bis Matensfeld).

Die Gemeinde Lupis verkaufte aus Bual 227 Sagholz-Fichten 1. und 2. Kl. mit 208 m³ à Fr. 31.— (zuzüglich Fr. 3.50 bis Flanz).

Die Gemeinde Mutten verkaufte aus Börterwald 236 Sagholz-Lärchen 1. und 2. Klasse mit 128 m³ à Fr. 44.— (Durchschnittspreis) und 477 Sagholz-Fichten 1., 2. und 3. Klasse mit 256 m³ à Fr. 28.— [Durchschnittspreis] (zuzüglich Fr. 5.20 bis Solis).

Der Holzhandel im Prättigau (Graubünden) geht gut. In den Wäldern sind große Partien Holz zum Verkauf gerüstet. Erstklassiges Blockholz, das wir in bedeutenden Massen auf den Markt bringen können, gilt immer hohe Preise. Dünner Ware ist weniger begehrt, weil große Quantitäten Windwurfs Holz zum Verkauf gelangen. Leider ist der Holztransport bei dem großen Schneemangel eine sehr schwierige Sache. Wir sind für den Transport bei schneefreien Wegen nicht eingerichtet und sind daher gezwungen, ergiebigen Schneefall abzuwarten. Stellt er sich nicht ein, so erleiden die Gemeinden einen bedeutenden Schaden. Daß bei der Anlage von Waldwegen auch Rücksicht genommen werden sollte auf Witterungsverhältnisse, wie wir sie jetzt haben, sieht man leider noch nicht ein, trotzdem das Forstpersonal auf diesen Punkt hinarbeitet.

Vom Rhein. Dem Einkauf von Rundholz im Walde wendet sich nach wie vor großes Interesse zu. Als Hauptkäufer tritt die Sägeindustrie auf, die sich große Posten sichert und ziemlich hohe Preise anlegt. Zur Zeit kauft auch die Fournierindustrie ansehnliche Mengen Eichen-Rundhölzer und bezahlt besonders für erstklassige Ware sehr hohe Preise, die mitunter um 20—30 % höher sind wie die Anschläge der Forstverwaltungen. Die Preise von süddeutschen Brettwaren bewegten sich auf hohem

Niveau. Gesucht waren hauptsächlich breite Sorten und die besseren Qualitäten. Hobelware tendierte fortgesetzt überaus fest, da das ausländische Rohmaterial teuer ist. Nur vom amerikanischen Marke kommen infolge billigerer Ozeanverfrachtung etwas niedrigere Angebote an den Markt.

Bedeutende Nutzholzverdingung. Bei der seitens der Kgl. Bergfactorie Saarbrücken abgehaltenen Lieferungsverdingung auf zirka 1100 Doppelwagen Nutzholz im Werte von über $\frac{3}{4}$ Mill. Mk. war die Beteiligung nicht sehr stark, die Preisforderung durchschnittlich hoch. Offeriert wurden zirka 7000 m³ Nadelholzschnittholz, Kiefern zu Mk. 50—56, Tannen zu Mk. 42—51, 4330 m³ Buchenschnittholz zu Mk. 40 bis Mk. 52 und 3420 m³ Eichenschnittholz zu Mk. 61—110 pro m³.

Große Holzverkäufe in Bosnien. Wie man erfährt, setzt die Landesregierung für Bosnien und die Herzegowina am 14. Februar d. J. 440,000 m³ Rundholz dem Verkauf im Submissionsweg aus. Es handelt sich dabei um etwa 285,000 Festm. Schwarzkiefern- und Tannennutzholz 1. und 2. Klasse, sowie um rund 15,000 Festmeter Buchennutz- und Brennholz. Diese Holzmassen lagern im Bezirk Konjic (Herzegowina). Am 2. Mai d. J. werden aus dem Waldgebiete Drinjaca rund 1,263,343 Festmeter Tannen-, Kiefern- und Fichtennutzhölzer und 1,093,626 Festm. Buchennutz- und Brennholz verkauft. Bei den ungünstigsten Wegverhältnissen ist der Transport aus dem Walde mit sehr hohen Unkosten verknüpft und der Kauf mit großem Risiko verbunden. Man glaubt daher in Fachkreisen, daß die Beteiligung an den Submissionen auf die riesigen Holzmassen keine große sein wird.

Verschiedenes.

Die Baudommission für das Sekundarschulhaus in Chur (Graubünden) hat, wie wir dem „Fr. Rätter“ entnehmen, eine Anzahl neuer Schulhausbauten in der unteren Schweiz besichtigt; nämlich das Zelglischulhaus in Aarau (Bezirksschule und aargauisches Lehrerinnen-seminar), das Münchaldenschulhaus, das Schulhaus im Industriequartier und ein eben erst bezogenes Schulhaus in Kilchberg, alle drei in Zürich, sowie das Sekundarschulhaus in Heiligberg bei Winterthur. Es handelte sich namentlich um die Besichtigung der inneren Einrichtung moderner Schulhäuser (wie Ventilation, Baderichtung, Heizung, Lüftung, Aborteinrichtungen, Schulküchen, Zeichnungssäle, Musikzimmer, Physikzimmer, Turnhallen usw.). Die beiden Architekten, die den Sekundarschulhausbau leiten, waren dabei anwesend, so daß also auch das neue Churer Schulhaus ohne Zweifel den Anforderungen der Zeit entsprechend erstellt werden wird. Solche Besichtigungen unter fachkundiger Leitung mit genauer Orientierung über die Erfahrungen, die man anderwärts mit dieser oder jener Einrichtung machte, sind bei öffentlichen Bauten notwendig und sehr belehrend. In der Tat hat z. B. das eben erstellte Winterthurer Schulhaus bereits Kommissionen aus Rußland, Frankreich und Österreich in seinen Räumen gesehen.

A.-G. Dampfjägewert und Riffenfabrik Zollikon-Zürich. In Ergänzung unserer letzten Mitteilung betr. Insolvenz-Erklärung werden wir ersucht, dieselbe wie folgt zu berichtigen: Der Verwaltungsrat sah sich leider schon nach zweijähriger Wirksamkeit in die mißliche Lage veretzt, der zweiten ordentlichen Generalversammlung (nicht Gläubigerversammlung) die Insolvenz-Erklärung zu beantragen. Es ist noch zu betonen, daß diesem raschen Zusammenbruch größtenteils Nachwehen der früheren Firma Schmid-Imfeld & Co. zu Grunde liegen.

Die Luzernerische Orgelbaufirma Goll & Cie. feierte ihr 75. Gründungsfest und damit auch die Vollendung ihres 400. Kunstwerkes, das zur Ehre Gottes in den meisten schweizerischen Kirchen seit der Gründung des Geschäftes erbaut wurde. Welche Fülle von Arbeit und kunstförmigem Verständnis der Kirchenmusik liegt in diesen langen Jahren! Vor 75 Jahren gründete Herr Haas in der damals von Luzern noch absetzigen gelegenen Senti-matt in bescheidenen Verhältnissen eine Orgelbauanstalt. Seine reichen Kenntnisse, die sich Herr Haas im Aus-land erworben, verwertete er hier und erwarb sich bald den Ruf eines bewährten Orgelbauers. Während der 30 Jahre seiner Tätigkeit hatte Herr Haas ganz bedeu-tende Orgelwerke in der ganzen Schweiz in den ver-schiedenen Gotteshäusern beider Konfessionen geschaffen. Die herrliche Orgel in der Luzerner Hofkirche ist durch bedeutende Verbesserungen zum größten Teil sein Werk geworden und nicht umsonst wurde sein Bildnis dort zum Gedächtnis angebracht. Nach seinem Rücktritt über-nahm sein damals ältester erster Orgelbaugeselle, Herr Friedrich Goll aus Kirchheim an der Teck (Württemberg), das Geschäft, das er bedeutend vergrößerte. Der Name des Luzerner Orgelbaugeschäftes Goll wurde bald bis weit über die Schweizergauen im Ausland bekannt. Seinen zahlreichen Angestellten war er nicht nur Vorgesetzter, sondern auch Vater, und seine Leutseligkeit trug ihm den Namen „Papa“ ein.

Vor zwei Jahren ereilte den schaffensfreudigen und allgemein beliebten Mann der Tod im Alter von 72 Jahren. 43 Jahre lang hatte er dem Geschäft mit Liebe und Eifer vorgestanden, das nun in die Hände seiner beiden Söhne Karl und Paul Goll überging. Sie traten in allem in die Fußstapfen ihres Vaters ein. Im modernen Orgelbau haben sie beide ihre Kenntnisse in der Fremde erweitert und halten nun tapfer mit der modernen Orgel-bautechnik Schritt. Die neueste 400. Orgel kommt in die neuerbaute Kirche des Kollegs „Maria Hilf“ in Schwyz.

Isolierung unter Steinholz. Die Verwendung der Steinholzfußböden hat ständig zugenommen, zumal man es nach und nach verstanden hat, den früheren Schwierig-keiten und Unannehmlichkeiten bei der Herstellung des Steinholzes zu begegnen. Eines der schlimmsten Übel bei Steinholz wird durch feuchten Untergrund bedingt. Der Fußboden ist auf alle Fälle vor aufsteigender Nässe zu isolieren, da er sonst nicht richtig erhärtet, zu Aus-blühungen neigt und sich vielfach wellenförmig abhebt. Bei Verlegen des Steinholzes auf Beton ist letzterer mit Asphaltlack oder Kautschukflaut zu behandeln. Man kann auch eine Feinschicht aus Bleibolzement, Romanzement oder sonstigem wasserdichten Zement aufbringen, wodurch die Isolierung erspart wird. Auch ein Anstrich mit Kinox oder Sizerlmen, oder eine Behandlung des Betonbodens mit Ceresit, Bitumen-Emulsion und ähnlichen Mitteln dürfte vielfach zum Ziele führen. Verlegt man das Stein-holz auf noch frischen feuchten Beton, so ist besondere Vorsicht geboten. Während der Abbindung oder der Erhärtung des Betons wird das zum Anmachen desselben verwendete Wasser aufgebraucht und aus dem darüber-liegenden Steinholzboden wird Wasser resp. Chlormag-nesiumlösung entzogen. Hierdurch tritt, wenn das Ver-hältnis zwischen Magnesit und Chlormagnesium durch dieses Absaugen gestört wird, nicht die gewünschte Erhär-tung ein, vielmehr bleibt der Boden weich. Das beste Mittel zum Verlegen auf frischen Beton und auf sonstigem feuchten Untergrund ist es, Dachpappe, die auf den Unter-grund aufgeleimt wird, aufzubringen. Bei Verlegen des Steinholzes auf Holzuntergrund wird letzteres durch einen kräftigen Anstrich mit Karbolium isoliert.

Fach-Schule für Spengler und Installateure

An unserer Fachschule beginnen auf **Mitte April** die folgenden Kurse: [H 633 Y] 359

I.

Für Installateure, Spengler und Schlosser:

Ein Halbjahreskurs

für Gas- und Wasser-Installation.

II.

Für Spengler-Lehrlinge:

die eine allseitige, praktische und theoretische Ausbil-dung im Spenglerberufe und in der Installation suchen,

Ein Lehrkurs von dreijähriger Dauer.

Man verlange ausführlichen **Prospekt** von den

:: Lehrwerkstätten der Stadt Bern ::

Zu verkaufen

in grösserer Ortschaft des Bezirkes Zolingen ein

Zimmergeschäft mit Schreinerei

und **neuester Holztrockenanlage.**

Das Geschäft ist gut eingerichtet (mit elekt. Be-trieb) und bietet tüchtigem Fachmann lohnendes Aus-kommen.

Angebote befördert unt. Chiff. G K 437 die Exped.

Kirchner'sche H J Nr. 2

grosse Blockbandsäge

1800 mm Rollen-Durchmesser, 1200 mm Schnitthöhe, 8 m Eisenwagen, noch in Betrieb, in tadellosem Zu-stande

billigst zu verkaufen.

Grund: Ersatz durch eine grosse engl. horizontale Blockbandsäge.

Angebote sub Chiffre L F 260 an die Expedition.

Zu verkaufen

2 Waggons schöne, trockene

Eichenbretter.

Offerten unter Chiffre H 379 an die Exped.

Zu verkaufen:

3—4 Waggons frische

Buchenbretter

könnte preiswürdig abgeben: **David Hefti, Sägerei Freiburg Schwanden (Glarus). (388)**